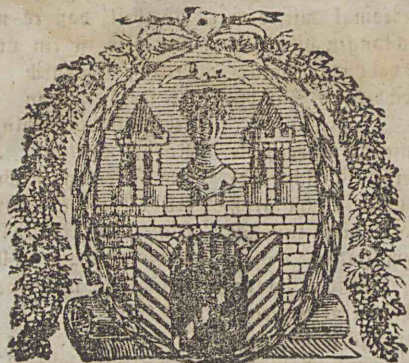




Redaction Hr. W. Levysohn.

Donnerstag den 27. März 1856.



Mit Nummer 27 beginnt das 2te Quartal dieses Blattes und werden die geehrten Abonnenten ersucht, die Pränumeration auf dasselbe gefälligst erneuern zu wollen. Bestellungen auf das Grünberger Wochenblatt werden von der unterzeichneten Expedition **und von allen Königl. Post-Auskanten** zu dem Preise von 7½ Sgr. entgegengenommen. Bei der großen Verbreitung des Blattes in allen umliegenden Städten und Dorfschaften versprechen Inserate die größte Wirksamkeit und empfehlen wir deshalb dieses Blatt dem inserirenden Publikum zur geneigten Beachtung.

Die Expedition des Grünberger Wochenblattes.

Wissenschaftliches.

Ein Besuch im Wythou- und Schlangenhause des zoologischen Gartens im Regentpark zu London.

Unter den Schätzen des zoologischen Gartens im Regentpark zu London — bekanntlich des reichsten in der Welt — sind die Reptilien-, Wythou- und Schlangenhäuser gewiß zu den interessantesten zu rechnen. Ich hatte sie oft besucht ohne ihnen besondere Aufmerksamkeit zu schenken, da die Schlangen entweder wie todt auf ihren Bäumen oder auf den Steinen unten zusammengewickelt oder gar unter ihren rothen Decken versteckt lagen. Aber neulich kam ich endlich einmal zur rechten, interessantesten, d. h. ihrer Fütterungszeit, die bloß alle Wochen einmal gegeben wird. Freilich wollen auch dann manche noch nichts zu sich nehmen, andere fassen sogar freiwillig mehrere Wochen lang. Noch unglaublicher klang es, als mir eine furchtbare Wythou-Schlange gezeigt ward, die zwei Jahre und zwei Monate keinen einzigen Bissen zu sich genommen hatte. Die meisten aber nahmen diesmal vor meinen Augen ihre gebotenen Mahlzeiten zu sich, die ökonomisch gereicht werden, so daß eine achtstägige Zeit zur Wiederherstellung des Appetits hinreicht. Es war 3 Uhr Nachmittags, als ihr Tafeldeck und Speisewirth mit seinem Korbe eintrat. Die flatternden Opfer darin erregten sofort die Aufmerksamkeit aller Bewohner, die hinter großen dicken Spiegelscheiben hervor in aller ihrer Gräßlichkeit und — Grazie Appetit vereiethen. Der Schlangenspeisewirth geht durch eine Hintertür in jede einzelne Höhle der großen Schlangen auf der rechten Seite — die er als völlig gefahrlos kennt, deckt die in ihre wunden Füßer verhüllten Beine auf, und läßt ein

Raninchen auf die Steine fallen. Dies frabelt und hüpft neugierig, unschuldig und gemüthlich umher, um seine neue Wohnung zu inspiciern. Offenbar zufrieden damit, setzt es sich auf die Hinterbeine und fängt an, sich das Gesicht zu waschen, denn die neue Wohnung sieht gar zu reinlich und blank aus. Die Schlange öffnet hinter ihm ihre glühenden, mastitischen Augen, hebt den Kopf etwas, legt ihn dann wieder auf die Steine und zieht sich langsam und geräuschlos über dieselben hin, wobei sich ihre Verschlingungen allmählig lösen und strecken, wie durch eine unsichtbare Gewalt von außen, etwa ebenso wie eine ungeschene Hand allmählig ein verwickeltes Stück Tau gerade zieht. Sie glözt und glüht ein paar Sekunden auf ihr ahnungsloses Opfer und hat es, schneller, als man sehen kann, mit dem grausamen Schlunde gepackt und mit der Schnelligkeit einer geschwungenen Beutische unwickelt. Es freischt und quiekt zwei- oder dreimal jämmerlich, bis die Knochen knacken und das Thierchen unter den Pressungen seines Mörders zu einer unförmlichen Masse zusammengedrückt ist. Die Schlange liegt wohl 10 Minuten still, wickelt sich dann und ihre Beute auf, streckt sich und ergreift sie zuerst bei den Ohren, schnappt dann mit dem kneipzangenartigen Nachen zu und wendet und marmt sie langsam binunter, was ganz so ausseht, als zöge man einen ganzen zusammengechrumpften Strumpf mühsam über den Fuß, oder vielmehr, als zwänge man den Fuß in den Strumpf hinein, denn die Schlange zieht eigentlich ihren elastischen, schuppigen, flechtigen Schlauch langsam über den verschlungenen Klumpen hin. Hierauf wickelt sie sich zusammen und läßt der Verdauung ihren Lauf, was während der acht Tage bis zum nächsten Mahle fortwährend ihre einzige Beschäftigung bildet.

Die Boa Constrictor und die Felsen-Schlange verschlingen ihre Opfer allemal mit dem Kopfe zuerst. Außer Tauben und Raninchen bekommen sie selten Leckerbissen im zoologischen Garten,

Die flatternden Tauben wissen sie sehr geschickt mit dem Schweife zu peitschen, so daß sie, so weit ich's sah, jedesmal mit dem ersten Schläge herunterfielen. Während die Schlangen hier von kleinem Geflügel leben, schmausen nicht weit davon in natürlicher Wiedervergeltung Störche und andere hochbeinige Sumpfvögel kleine Schlangen.

Auf der andern Seite des Schlangen-Museums werden die giftigen Arten gehalten, denen man mit größerer Vorsicht ihre Mahlzeit bereitet. Eine enge Oeffnung von oben, kaum groß genug, um ein kleines Schwein hindurchzuzwängen, dient zunächst zum Hindurchstecken einer Eisenstange mit einem Hacken, womit der Wärter die Decke von einer Cobra abriß. Sofort sprang diese auf mit weitgeschwollener Hute, stellte sich in eine S-gleiche Position und sprang dann seitwärts auf das herabgelassene junge Schwein. Sie wiederholte diese Seitensprünge wieder und immer wieder, ohne ihr Opfer zu treffen. Dann traf sie es zuweilen, aber ohne ihm Schaden zu thun, so daß das erschreckte Thierchen nur schneller und schneller auf den knirschenden und folternden Steinen umhergetrieben ward. Endlich aber gelang es ihr, es in die Seite zu stechen. Unmittelbar darauf stellten sich Convulsionen ein, unter welchen das Thier binnen wenig Minuten starb.

Wir bemerken hier, daß der gewöhnliche Glaube, die Schlangen schössen ihr Gift aus der Zunge, falsch ist. Das Gift steckt in Drüsen an der Wurzel der Zänge auf beiden Seiten. Durch Drückung und Dehnung der mächtigen Muskeln, welche dem Kopfe eine breite und platte Gestalt geben, wird es in seine Röhren gezwängt, welche an den Seiten der Zänge hinklaufen und herausgespritzt.

(Schluß folgt.)

Mannichfaltiges aus technischem und wissenschaftlichem Gebiete.

* Für Weinbauer machen wir bekannt, wie ein hiesiger als tüchtig anerkannter Winzermeister anrath, in diesem Jahre nicht sogleich nach dem Heben die Reben zu schneiden, weil bei dem diesmal leider vorhandenen vielem Frostschaden vor dem Schnitt möglichst abgewartet werden müsse, welche Rebe und wie weit erfroren sich erweise, was bei den der Luft ausgesetzten Reben sich bald dadurch zeige, daß die erfrorenen Theile schwarz werden.

Auch machen wir nochmals auf den Rath tüchtiger Landwirthe aufmerksam, die Saatkartoffeln vor dem Legen well werden zu lassen, so wie sie auch möglichst früh zu legen.

Der Vorstand des hiesigen Gewerbe- und Garten-Vereins.

* Das hydrostatische Bett des Dr. Neil-Arnott besteht in einer gewöhnlichen hölzernen Bettstelle, in welche man eine wasserdichte Matratze legt, die anstatt des Haarpolsters Wasser enthält. Auf diese untere Matratze legt man eine dünne Haarmatratze und die Bedeckung ist wie bei allen andern Betten. Die wasserdichte Hülle ist nicht gänzlich mit Wasser gefüllt, so daß das Wasser ausweichen kann, wenn man auf einer Stelle einen Druck ausübt. Daraus folgt, daß das Bett die Form des Körpers annimmt, er mag sich legen wie er will, und daß der Druck auf keinem Punkte fühlbar ist, weil er sich gleich-

mäßig auf größere Flächen vertheilt. Das Bett hat auch den Vortheil, daß es nicht immer frisch gemacht zu werden braucht, und dies ist ein unberechenbarer Vortheil bei schweren Krankheiten, wodurch zuweilen das Leben des Kranken gerettet werden kann. Der Kranke kann überdies seine Lage mit Leichtigkeit wechseln, und ganz bequem ein Geschirr unter seinen Körper bringen. Kurz dieses Bett ist das angenehmste, das jemals erfunden wurde, und wenn die Fabrikation dieser Betten erst allgemeiner wird, so werden sie wohlfeiler als die bisherigen sein. Jedenfalls sind sie haltbarer, und wenn man sie nicht mehr brauchen will, leert man die hydrostatische Matratze aus, schlägt sie wie eine Decke zusammen und legt sie in den Schrank.

* Das Wachstum Londons. Nach Mac Culloch (Geographical Dictionary) wären keine bestimmten Nachweisungen der Bevölkerung Londons vor der amtlichen Zählung von 1801 vorhanden. Graunt in seiner Untersuchung der Sterblichkeit setzt die Seelenzahl der City für das Jahr 1661 auf 384,000 und mit Hinzufügung eines Dünfelds mehr für Westminster, Pamberb, Stebney und andere Gemeinden außerhalb ihres Reichthums, bringt er eine Gesamtbevölkerung von etwa 460,000 zusammen. Im Jahre 1696 aber, 35 Jahre später, findet Gregory King in seiner als fleißig anerkannten Abschätzung die Gesamtzahl von 527,560 S., was Mac Culloch als dem notorischen Zuwachs zwischen der Restauration unter Karl II. und der oranischen Revolution unter Wilhelm III. so wie dem Graunt'schen Maßstab entsprechend scheint.

In der ersten Hälfte des achtzehnten Jahrhunderts, sagt Mac Culloch ferner, war die Zunahme der Londoner Bevölkerung langsam; von 1740 bis 1750 sogar im Abnehmen. Dr. Price, in seiner Abhandlung über die Bevölkerung Englands vom Jahre 1782 nimmt für die Hauptstadt im Jahre 1772 nur 543,420 an. Doch denkt Mac Culloch daß Dr. Price in dieser, wie überhaupt in seiner Schätzung des Königreichs offenbar hinter der Wirklichkeit zurückgeblieben, und daß mit größerer Wahrscheinlichkeit die Totalbevölkerung von London im Jahre 1777 auf 640 — 650,000 festzusetzen sei.

Von 1801 an haben wir gewähltere Anhaltspunkte, und die Entwicklung nimmt riesenmäßige Verhältnisse an. In diesem Jahre belief sich die Seelenzahl auf 938,863.

Im Jahre 1811 war sie 1,050,000; im Jahre 1821 1,274,800; im Jahre 1831 1,471,941; im Jahre 1841 1,873,676.

Der neue Censur vom Jahre 1851 ergab folgendes Resultat: London auf einem Flächengehalte von 115 Quadratmeilen (engl.) oder 73,714 Statuten-Aeres, begriff 176 Gemeinden (parishes). Seine Bevölkerung war 2,361,640, also eine Zunahme von 487,964 Seelen in den letzten zehn Jahren. Darunter 1,103,730 männlich und 1,257,910 weiblich. An Häusern waren vorhanden 329,428, darunter 307,722 bewohnt und 16,889 unbewohnt, 4,817 im Aufbau begriffen. Im Durchschnitt wohnten 20,536 Personen auf einer Quadratmeile und nahmen 2,676 Häuser oder 151 Quadratklaster Raum per Person ein. Auf die Nordseite der Temse kommt ein Flächenraum von 49 Quadratmeilen und eine Einwohnerzahl von 1,645,095; auf die Südseite 66 Quadratmeilen und 616,445 Bewohner.

* Eine Kompagnie Engländer und Italiener hat sich gebildet, um den Lucino-See, zwischen Rom und Neapel, mit ungemessen fruchtbarem Boden ringsum, welches dreiunddreißigtausend

Morgen Landes von zwanzig bis vierzig Fuß mit Wasser bedeckt und so beim Steigen unendliche Massen von Agrikulturschätzen alle Jahre mehr oder weniger verwestet und außerdem die ganze Gegend ungesund macht, trocken zu legen. Schon Claudius versuchte es, den Feind zu vernichten. Ueber zehn Jahre lang ließ er dreißigtausend Mann an einem Tunnel durchs Gebirge arbeiten, der endlich auch zu Stande kam, sich aber später ver-

stopfte. Dieser Tunnel soll erweitert und vertieft und so der ganze See abgezapft werden. Die Compagnie hat sich verpflichtet, das Werk in acht Jahren zu vollenden und so Italien um dreihunderttausend Morgen des fruchtbarsten Landes zu vergrößern, abgesehen von drei versunkenen Städten, die dicht unter der Oberfläche des Sees schlummern und zur Zeit der größten Ebbe hier und da mit einzelnen Trümmern hervorragen.

Inserate.

Wesentliche Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung
Donnabend den 29. März
Vormittags 9 Uhr.

Bekanntmachung.

Die Forstauffseherstellen zu Lantsch und zu Strampe, mit deren ersterer neben freier Wohnung ein Jahres-Einkommen von 60 Thalern baar, 3 Klassen Holz und 3 Schock Reissig, bei freier Anfuhr, und mit deren letzterer dasselbe Einkommen, aber ohne freie Wohnung verbunden ist, sind erledigt. Qualifizierte Forst- und resp. civilversorgungsberechtigte Bewerber können sich unter Ueberreichung ihrer Zeugnisse innerhalb vier Wochen bei dem Magistrat melden.

Dem Herrn Lehrer Decker sagen die Unterzeichneten, deren Kinder in der seit einem Jahre von ihm geleiteten Vorschule die sichtbarsten Fortschritte gemacht haben, den herzlichsten Dank.
Mehrere Eltern.

Rothe und blaue Karmindinte,

sowie Gold- und Silberstreusand empfiehlt die

Buchhandlung von **W. Levysohn**.

Einen Lehrer für gründlichen Privatunterricht in den Schulgegenständen, so wie auch im Gesange und Klavierspiel weist nach die Exped. d. Bl.

Bei **W. Levysohn** in Grünberg in den drei Bergen ist vorrätzig:

Der Material-Laden. Oder: 1. Wie muß ein ordentlicher Material-Laden beschaffen sein? 2. Welche medizinische Sachen dürfen die Materialisten gar nicht führen, welche nicht unter 1 Pfund und welche nicht unter 2 Loth verkaufen? 3. Was hat der Materialist beim Handel mit Schießpulver zu beobachten? Zum

Gebrauch für Kaufleute, Materialisten, Gewürzwaarenhändler, Apotheker, Medizinal- u. Polizei-Beamte. Auf Grund der gesetzlichen Bestimmungen zusammengestellt und nach

vorangegangener Prüfung hochgestellter Medizinal-Beamten herausgegeben von **M. Schmidt**, Königl. Polizei-Inspektor und Polizei-Anwalt. Preis 6 Sgr.

 **Sämmtliche in den hiesigen Schulen eingeführte Schulbücher in dauerhaften Einbänden, einfach und doppelt linierte Schreibhefte, Zeichenhefte, sowie Schreibmaterialien in bester Güte empfiehlt die Buchhandlung von **W. Levysohn** in den drei Bergen.**

Bei **L. E. Lang** in Weilburg ist so eben erschienen und in allen namhaften Buchhandlungen, in Grünberg bei **W. Levysohn** in den drei Bergen zu haben:

Statistik der Lebens- und Gesundheits-Verhältnisse in Nassau im Allgemeinen und derjenigen der Aerzte im Besonderen, von Dr. Peter Menges. Separat-Abdruck aus den Mittheilungen des Vereins Nassau'scher Aerzte an seine Mitglieder. Hoch-Quart. 18 Bogen. Broch. Preis 1 Rthlr. 5 Sgr.

Die Medicinal-Verhältnisse im Herzogthum Nassau bieten nicht allein den Nassau'schen Aerzten, sondern noch mehr den Aerzten und Medicinal-Beamten anderer Länder vielfaches Interesse. Namentlich war den Aerzten des Auslandes die Nassau'sche Medicinal-Organisation vom Jahre 1818 mit ihren vielen Eigenthümlichkeiten von jeher ein Wunderding, ihre Ausführung und ihr langer Bestand vielfach ein unauflösbares Räthsel; fehlte doch bis in die neueste Zeit eine statistische Darstellung, welche ein sicheres Urtheil über das Nassau'sche Medicinal-Institut und so die Lösung des Räthsels möglich machte. Diesem Bedürfnis für ein endgültiges Urtheil wird die Abhandlung des Herrn Dr. Menges, des derzeitigen Sekretärs des Vereins Nassau'scher Aerzte, vollständig genügen, denn die Schrift umfaßt ein bedeutendes, officiellen Hilfsmitteln entnommenes Quellenmaterial von 1818 bis jetzt, dessen Resultate so überraschend für die medicinische Statistik sind, daß die Brochüre allen Aerzten, welche für die Nassauer Medicinal-Verhältnisse, wie überhaupt für Medicinal-Institutionen und für die Gesundheits-Verhältnisse des ärztlichen Standes Interesse haben, als eine angenehme und belohnende Lecture, so wie als eine wichtige statistische Quellensammlung bestens empfohlen werden kann.

Gerichtliche Auktion.

Donnerstag den 27. d. Mts., Nachmittags 2 Uhr sollen im hiesigen Landhause 3 Ochoft Weinessig, Meubles und Hausgeräthe gegen sofortige Baarzahlung versteigert werden.

Laßel.

Eine **Bäckerei** in der Stadt, sehr vortheilhaft am Markt gelegen, das Haus im besten Bauzustande, nebst allen Backgeräthschaften, ist veränderungshalber baldigst zu verkaufen.

Nähere Auskunft darüber ertheilt der Bäcker und Kaufmann Dehmel zu Naumburg a/B.

Im Verlage von A. Faudel in Berlin ist erschienen:

Das Universal-Genie oder: Der Freund in der Noth. Ein humoristischer Rathgeber für alle festliche Vorkommnisse des menschlichen Lebens. Herausgegeben von den beliebtesten Humoristen. Alles neu, Original, originell und noch nirgend gedruckt. Erster Band. Preis 5 Sgr.

Das ganze interessante und nützliche Werk enthält vollständig 12 Hefte à 4 Bogen im Preise von 5 Sgr., nebst 2 prachtvollen Kunstblättern, Amerikanische Bilder des „Ansiedlers Fund“ und des „Ansiedlers Glück“, welche jedes für die geringe Extravergütung von 6 Sgr., jenes zum 24sten, dieses zum 48sten Bogen geliefert werden. Wir lassen hier noch einmal den Inhalt des ganzen Werkes folgen:

Abth. I. Der heitere Rathgeber für Künstler u. Handwerker. Humoristische Zischreden, Lieder und Trinksprüche für jede Kunst und jedes Handwerk. — Abth. II. Polterabendscherze. — Abth. III. Gratulationen für alle nur mögliche Festlichkeiten und für Personen jedes Standes. — Abth. IV. Der Herzbezwinger, Muster zu Liebesbriefen jeder Gattung. — Abth. V. Ungeheure Heiterkeit, ganz neue noch nirgends gedruckte humoristische Deklamationsstücke. — Abth. VI. Der Liebenswürdig. — Abth. VII. Der Geistreiche. — Abth. VIII. Der lustige Traumdeuter und Wahrsager. — Abth. IX. Ganz neue Blumensprache. — Abth. X. Gesellschaftsspiele u. c.

Von diesem Werke erscheint monatlich 1 Hest à 4 Bogen, zum Preise von 5 Sgr. — Alle Buchhandlungen nehmen Bestellungen an, in Grünberg **W. Leypjohn** in den drei Veräen.

Avis.

Hierdurch erlaube ich mir die ergebensste Anzeige, daß ich mit dem 8. April d. J. am hiesigen Plage am Markt ein

Kleider-Magazin für Herren,

verbunden mit einem Ausschnitt von Luchen und Buckskin, eröffnen werde.

Sämmtliche Kleidungsstücke sind unter eigener Leitung dourabel und gentil angefertigt, und wird es mein Bestreben sein, jeder Anforderung der Neuzeit zu genügen.

Mein Lager wird aus den neuesten Erscheinungen für die Sommer-Saison bestehen, und werden Bestellungen jeder Art mit der größten Sorgfalt prompt effectuirt.

Ich empfehle dies neue Unternehmen einem hochgeehrten Publikum ganz angelegentlichst und verspreche bei reeller Bedienung die solidesten Preise.

Mit Achtung und Ergebenheit

Grünberg, im März 1856.

J. Horowitz, Marchand-Tailleur.

Gerichtliche Auktion.

Mittwoch den 2. April cr. und folgende Tage, von **Vormittags 9 Uhr ab** wird

der Nachlaß der vermittw Tuchfabrikant Hentschel, Joh. Beate geb. Kube, bestehend aus Gold und Silber, Leinzeug u. Betten, Meubles, Hausgeräth, Kleidungsstücken, mehreren Weinwanen, 1 Weismühle, mehreren Weinfannen und einer Partie Weingebinde,



größtentheils in 2 u. 2 1/2 Viertelstücken mit gutem Eisenband

— also auch zum Spiritus

geeignet — im Sterbehause, Mittelgasse No. 45, gegen Baarzahlung öffentlich an den Meißbietenden verkauft werden.

Grünberg, den 20. März 1856.

Laßel.

Local-Veränderung.

In Folge Umbau der von mir bisher innegehabten Wohnung habe ich dieselbe von heute ab in das Wohnhaus der vermittw. Mad. Danziger Adlerstraße Nr. 62 verlegt; solches einem geehrten Publikum zur gefälligen Kenntnissnahme.

Theod. Linke, Uhrmacher.

Frischen geräucherten

Laßel

empfehl **Rud. Guhn.**

Die Wohnung, welche jetzt der Herr Major Dittmar bewohnt, ist anderweitig zu Michaeli zu vermieten.

F. Pirbia, Latzwiese.

Notizbücher

in allen Formaten, mit und ohne Gummiheftung und mit dehnbarem Rücken empfiehlt die Buchhandlung von **W. Leypjohn.**

Weinverkauf bei:

Serber Mentler, 54r Rothw. 8 far.

Kirchliche Nachrichten.

Geborene.

Den 14 März. Königl. Kreis-Gerichts-Actuar Carl Friedr. Jul. Frische eine Tochter, Ulrike Charlotte Minna. Einw. Friedr. Grimm in Heinersdorf eine Tochter, Bertha Aug. — Den 15. Tuchfabrikant Carl Ad. Grasse eine Tochter, Anna Maria Bertha. — Den 16. Buchapreiteur Theod. Reinh. Priegel eine T., Sophie Emilie Elisabeth. Maurerf. Johann Gottl. Ernst unverheiratet ein Sohn, Joh. Ernst Jul. — Den 19. Glasmacher Joh. Gottfried Blum zu Wittgenau eine todtb. Tochter.

Gestorbene.

Den 18. März. Einw. Carl Aug. Eman. Eckert, 49 J. 4 M. 20 T. (Brustkrankh.). — Den 20. Buchapreiteurmstr. Ernst Benjamin Hartlam, 69 J. 6 M. 21 J. (Leberentzünd.). Den 22. Das Königl. Kreisgerichts-Kanzlei-Insp. Theod. Julius Alexand. Zimmermann S., Friedr. Carl Alexand. 7 M. 17 T. (Schlagfluß). Des Fabrikarb. Joh. Jul. Stinner Ehefr. Joh. Pauline geb. Liebig, 23 J. 4 M. 16 T. (Abzehrung.) Häusl. Gottl. Franke zu Canade 35 J. 11 M. 2 T. (Brustkrankheit). — Den 23. Des Erb- und Gerichtsschulz Joh. George Schulz zu Canade Sohn, Joh. George Reinh. 24 T. (Schwäche). Häusl. Martin Heinze zu Wittgenau 73 J. 8 M. 7 T. (Altersschwäche). Den 25. Des verstorb. Walfersges. Carl Ad. Schmidt Wwe., Anna Rosina geb. Otto 79 J. 24 T. (Altersschwäche).

Gottesdienst in der evangelischen Kirche.

(Am Sonntage Quasimodogeniti).

Vormittagspred. Herr Kreis-Vicar D. Schanzen. Einsegnung der Kinder Herr Pastor Hartb. Nachmittagspred. Herr Candidat Sattl.